

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
pd@sk.so.ch
parlament.so.ch

K 0093/2026 (DDI)

Kleine Anfrage fraktionsübergreifend: Deepfakes und digitale sexualisierte Gewalt im Kanton Solothurn? (06.05.2026)

In den letzten Jahren haben sich Deepfakes (mittels künstlicher Intelligenz manipulierte oder erzeugte Bild- und Videoinhalte) stark verbreitet. 90 % der Deepfakes im Internet sind dabei pornografisch. Von dieser digitalen sexualisierten Gewalt sind zu einem grossen Teil Frauen betroffen. Aber auch Jugendliche sind besonders vulnerabel.

Der vom deutschen Spiegel veröffentlichte Fall Collien Fernandes verdeutlicht, wie Frauen im Internet Zielscheibe von sexualisierter Gewalt werden. Aber auch in der Schweiz machte eine Recherche des Tagesanzeigers publik, dass in Telegram-Foren pornografische Deepfakes von Schweizer Influencerinnen geteilt wurden.

Die Medienberichte zeigen, dass einerseits die rechtlichen Rahmenbedingungen, aber auch Wissensstand und Praxis in den Institutionen (z.B. Polizei, Schulen, Beratungs- und Opferhilfe-Stellen) mit den aktuellen Entwicklungen nicht mehr Schritt halten können. Exemplarisch zeigt sich das an mangelnder Prävention und Sensibilisierung (insbesondere bei Jugendlichen) und mangelndem Schutz und Unterstützung von Betroffenen.

Auf Bundesebene laufen Bemühungen, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu verbessern (z.B. Petition www.stopp-sexualisierte-gewalt.ch). Die Medienberichterstattung lässt jedoch vermuten, dass auch kantonale dringender Handlungsbedarf bezüglich digitalisierter Gewalt besteht.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Unter welchen strafrechtlichen Tatbeständen werden pornografische Deepfakes und deren Erstellung und Verbreitung im Kanton Solothurn aktuell verfolgt? Sieht der Regierungsrat auf Grundlage der bisherigen Praxis Lücken oder Unklarheiten?
2. Welche Kenntnisse hat der Regierungsrat über Fälle von pornografischen Deepfakes sowie vergleichbaren Formen digitaler sexualisierter Gewalt im Kanton Solothurn?
 - 2.1. Wie viele Fälle von mutmasslichem Identitätsmissbrauch (Art. 179^{decies} StGB) sind der Kantonspolizei, der Staatsanwaltschaft, der Opferhilfe sowie anderen kantonalen Stellen bekannt geworden?
 - 2.2. In wie vielen Fällen waren Frauen und/oder Minderjährige betroffen?
3. Wie und wo können sich Betroffene von Deepfakes Unterstützung holen? Gibt es entsprechende Schulungen für die betroffenen Stellen?
4. Inwiefern werden Deepfakes und digitale sexualisierte Gewalt in den kantonalen Massnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt berücksichtigt?
5. Sieht der Regierungsrat angesichts der aktuellen Entwicklungen Handlungsbedarf, um:
 - 5.1. Prävention und Sensibilisierung im schulischen und jugendnahen Bereich auszubauen;
 - 5.2. Melde- und Unterstützungswege für Betroffene zu stärken;
 - 5.3. Polizeibehörden und Justiz fachlich und ressourcenmässig zu unterstützen, um mit der zunehmenden technischen Komplexität solcher Fälle umgehen zu können?
6. Inwiefern wird sich der Regierungsrat auf nationaler Ebene gegen Deepfakes einsetzen, insbesondere dafür, dass Plattformen, welche die Erstellung und Verbreitung von Deepfakes ermöglichen, haftbar gemacht werden können (Stichwort Plattformregulierung)? Wie beurteilt der Regierungsrat den Entwurf des neuen Bundesgesetzes über Kommunikationsplattformen und Suchmaschinen (KomPG) in diesem Zusammenhang?

Begründung 06.05.2026: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: Fischer Marlene, Aletti Melina, Schreiber Sarah, Boos Ida, Eggs Janine, Eng-Meister Rea, Flury Andrea, Heiri Andrea, Heri Philipp, Kälin Karin, Koch Hauser Susanne, Morstein Sandra, Petiti Angela, Rohn Alexandra, Schauwecker Christof, Steggerda John, Studer Thomas, Widmer Bettina, Wyss Nicole (19)